

WZ+ Persönlichkeit im Ehrenamt

Die Ära Bursian endet beim SSV Germania Wuppertal

Wuppertal · Der langjährige Geschäftsführer wurde beim Großverein aus der Südstadt verabschiedet.

29.11.2024 , 10:00 Uhr · 2 Minuten Lesezeit



Die zum Teil neu formierte Vorstandscrew des SSV Germania verabschiedete Friedhelm Bursian (2.v. l.) am Dienstag aus seinem Amt: : (v.l.) Kassierer Dirk Hofmann, Monika Zillmann, der wiedergewählte 1. Vorsitzende Thomas Janssen, der neue Geschäftsführer Gerd Horn, Christian Ihmann und Katharina Biernacki.

Foto: Odette Karbach/Odette karbach

Der Ausdruck „Wachablösung“, kam dem vielleicht am nächsten, was am Dienstagabend auf der Mitgliederversammlung des SSV Germania auf der Tagesordnung stand. Nach 16 Jahren als Geschäftsführer wurde Friedhelm Bursian aus dem Amt verabschiedet, das er so gewissenhaft und straff geführt hat, wie er es bei der Bundeswehr, für die er mehr als drei Jahrzehnte lang bis 2000 tätig gewesen war, gelernt hatte.

„Das sind große Fußstapfen, in die sein Nachfolger Gerd Horn da tritt. Für den gesamten Verein ist das sicher eine Zäsur“, würdigte der Vereinsvorsitzende Thomas Janssen den scheidenden Geschäftsführer, der in seiner Amtszeit Meilensteine gesetzt habe. „Übernahme des Sportplatzes am Freudenberg, Aufbau neuer Abteilungen wie Frisbee und Zumba, Walking Football oder E-Bike-Gruppe“, nannte er nur einige. Nach dem Motto „niemals geht man so ganz“ wird der 78 Jahre alte Bursian sich allerdings noch um die Organisation der Jubiläumsfeier zum 125. Vereinsgeburtstag kümmern, die im kommenden Jahr am 5. und 6. Juli auf dem Sportplatz am Freudenberg steigen soll. Wie von Bursian gewohnt, sind die Eckpfeiler mit Musik, Bühne, Fußballturnieren und weiteren Vorführungen schon eingeschlagen. Über die Barmenia hofft Bursian auch noch, die Fußball-Oldies von Bayer Leverkusen akquirieren zu können.

Anders als vor 16 Jahren, als er vom damaligen Vorstandsmitglied Jürgen Siebel bei einem Fußball-Stammtisch angesprochen worden war, ob er dem SSV nicht angesichts der Vakanz der Geschäftsführerstelle helfen könne und damals ins kalte Wasser sprang, ist er schon seit geraumer Zeit dabei, seinen Nachfolger einzuarbeiten.

Kontakt zum SSV Germania hatte Bursian noch während seiner Zeit bei der Bundeswehr aufgenommen, als er, neben vielen anderen Fußballmannschaften in Wuppertal und Umgebung, für zwei Jahre auch mal die Elf vom Freudenberg trainierte. Als seine schönste und erfolgreichste Zeit als Trainer bezeichnet er aber die Jahre beim Wuppertaler SV, als er Co-

Trainer unter Werner Fuchs in der Zweiten Liga gewesen war und als Trainer mit der Reserve von der Bezirksliga bis in die Verbandsliga aufstieg.

Beim SSV Germania leitete er später auch Kampfsportkurse, hat, wie er selbst sagt, vor 30 Jahren die Leidenschaft fürs Radfahren entdeckt. Inzwischen ist es ein E-Bike, mit dem er rund um Wuppertal unterwegs ist, kürzlich aber auch eine Tour über die Alpen unternommen hat. „Jeden Morgen 50 Kilometer auf dem Fahrrad, danach eine Stunde Schwimmen im Neuenhof“, beschreibt er selbst die Routine, die er liebt und die ihn fit hält.

So viel wie von sich selbst, hat er auch von anderen gefordert und meinte bei seinem Abschied: „Sollte ich dem ein oder anderen dabei mal auf den Schlips getreten sein, entschuldige ich mich. Aber mein Motto war immer: Blaue Flecken vergehen.“ Die Erinnerung an Bursian wird das sicher nicht so schnell und zwar im positiven Sinne. „Mit 1581 Mitglieder stehen wir so gut da wie noch nie“, sagte Thomas Janssen – mit ein Verdienst von Bursian.



Jetzt neu: Persönlichen Link kopieren und diesen Artikel für Freunde freischalten.

[Link kopieren](#)